

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Correspondenz der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 53. Für unvollständig eingelaufene Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Regelungssache: Die...
Regelungssache: Die...
Regelungssache: Die...

Regelungssache: Die...
Regelungssache: Die...
Regelungssache: Die...

Nr. 265

Mittwoch, den 14. November 1917

12. Jahrgang

Primanola und Feltre genommen! Das Panzerwerk auf dem Monte Liffer erstürmt.

Blutige Kämpfe in Petersburg zwischen Bolschewiki- und Kerenski-Truppen. — Ostibirien gegen die Revolution, Ausrufung des Zaren zum Kaiser von Sibirien. — 17 000 Tonnen versenkt.

Der Bürgerkrieg in Rußland.

Vor den Toren Petersburgs ist eine blutige Schlacht geschlagen worden. Der Sieger blieb, ist noch unbekannt. Es scheint aber festzustehen, daß der Einfluß der Bolschewiki schwand. So lauten die Meldungen, die jetzt aus Rußland eintreffen. Wie weit sie zutreffen, läßt sich ebensowenig beurteilen, wie sich bisher Klarheit über die Wichtigkeit der in den Händen Lenins befindlichen Petersburger Telegraphen-Agentur gewinnen ließ. Die Meldungen von einem Sieg Kerenskis gehen auf englische Quellen zurück, dürften also sicherlich gefälscht sein. Immerhin ist es bezeichnend, daß die Petersburger Telegraphen-Agentur schweigt. An der Tatsache, daß es zu heftigen Zusammenstößen zwischen den gemäßigten Parteien gekommen ist, ist wohl nicht zu zweifeln, ebensowenig aber daran, daß das Nachrichtenorgan Lenins nicht schweigen würde, wenn die Bolschewiki einen Sieg errungen hätten. Vorläufig scheint eben alles noch im Finse zu sein, und gerade deshalb empfiehlt sich auch gegenüber dem Friedensangebot der Bolschewiki größte Zurückhaltung. Wer weiß, was morgen in Petersburg am Ruder sein wird? Gelingt es Kerenski, die Nacht wieder an sich zu reißen, dann würde er natürlich fester als je zuvor. Wie unter diesen Umständen vorzeitige Friedenserklärungen der Mittelmächte wirken müßten, liegt klar auf der Hand. Sie könnten nur dazu beitragen, die Macht des Diktators zu stärken und würden in Rußland und überall in der Welt ganz selbstverständlich als Zeichen der Schwäche erklärt werden, was wiederum zu einer Verlängerung des Krieges führen müßte — wie es leider schon zu oft der Fall war. Was im Augenblick für den Frieden getan werden kann, das wird getan auf dem Schlachtfeldern in Libanien, in Flandern, auf dem Meere. Hier wird wahre Friedensarbeit geleistet; unsre Pflicht in der Heimat aber ist es, diese Arbeit nicht zu stören, unseren militärischen Erfolgen ihre volle Auswirkung zu sichern. Solange die Maximalisten nicht wenigstens eingestanden im unbestrittenen Besitze der Herrschaft sind, wäre es voreilig, ihrem Friedensprogramm eine andere als platonische Deutung zu geben. Das schließt natürlich nicht aus, daß auch im Falle einer maximalistischen Niederlage die Entwicklung in Rußland über kurz oder lang den Weg zum Friedensschlusse einschlagen wird; denn seit dem Sturze des Zarismus, ja schon in der letzten Zeit der Romanowschen Regierung ist der Friedenswille des russischen Volkes und Meeres der einzig ruhende Pol in der Erscheinungen flucht geblieben, und im gleichen Maße in dem sich das allgemeine Chaos berührt hat, ist auch die Friedenssehnsucht an Tiefe und Stärke gewachsen. Daraus wird man also schließen dürfen, daß keine russische Regierung, ob Lenin oder Kerenski, imstande sein wird, sich künstlich auf die Dauer zu halten, sofern sie nicht gewillt ist, dem Verlangen des Volkes Rechnung zu tragen. Wir haben alle Ursache, der weiteren Entwicklung in Ruhe entgegenzusehen. Frei von jedem übertriebenen Optimismus dürfen wir der Zukunft leben, daß durch die Vorgänge in Rußland die Friedensfrage über kurz oder lang in Fluß gebracht werden wird. Sache unserer Diplomatie wird es dann sein, die günstige Stellung, die uns das Schwert errungen hat, nach Möglichkeit auszunutzen, ohne gleichzeitig den Weg für eine spätere Verständigung der beiden Reiche zu verstopfen.

Nachstehend folgen die Telegramme, die eingingen. Welches den Tatsachen am nächsten kommt, läßt sich nicht feststellen.

Kerenskis Truppen geschlagen.

(Meldung des Reuterschen Büros.) Die Admiraltät teilt auf Grund eines drahtlosen russischen Presseberichtes mit: Nach einem heftigen Gefecht, das gestern in der Gegend von Jarstoke Selo stattfand, hat die Revolutionsarmee die unter dem Befehl Kerenskis und Kornilows stehenden Streitkräfte der Gegenrevolution vollkommen geschlagen.

Aus dem Osterr.-ung. Kriegspressquartier wird vom 13. November mittags gemeldet: Nach allen einlaufenden Nachrichten wäre es verfrüht, den Sieg Kerenskis über die Truppen des Arbeiter- und Soldatenrates

Abendbericht über die Kriegslage

Amlich wird aus Berlin gemeldet vom Abend des 13. November: Im Westen, Osten und in Mazedonien nichts Besonderes. — Südlich vom Sugana-Tal wurden weitere Höhenstellungen genommen.

Der amtliche Kriegsbericht von heute

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 14. November.

Westlicher Kriegsansturm.

Keine größeren Kampfhandlungen. In Flandern lebte das Artilleriefeuer erst am Abend wieder auf, es nahm bei Diksmuide und nördlich von Passchendaele erhebliche Stärke an.

Auf dem Ostlichen Kriegsschauplatz

Mazedonische Front

nichts Besonderes.

Italienische Front.

In den Steingemeinden erstürmten unsere Truppen tiefversteckte Höhenstellungen der Italiener östlich von Asiago und das Panzerwerk auf dem Monte Liffer. Primanola und Feltre sind in unserm Besitz. An der unteren Piave Artilleriefeuer.

Zentrale Generalquartiermeister.

(k. u. k.) Ludendorff.

als vollendete Tatsache anzusehen. Es hat im Gegenteil den Anschein, als neigte sich der Erfolg in den blutigen Kämpfen bei Petersburg auf die Seite der Bolschewiki. Ein Ausruf Trojks an die Armeen spricht von dem Schlag, der in der Nacht auf den 13. November in der Nähe der Hauptstadt gegen Kerenski geführt worden sei. Diese Nacht gehöre der Geschichte an. Noch dauere der Kampf an, noch beständen Hindernisse, aber die Sache sei der Opfer wert. An der russischen Front nehmen die Sympathieumgebungen für den Arbeiter- und Soldatenrat an Umfang zu.

Kornilow im Besitze von Petersburg?

Nach Meldung des Stockholmer Blattes Sozialdemokraten ist Kornilow an der Spitze seiner Truppen in Petersburg eingezogen und im Besitze der Stadt, ausgenommen die Arbeiterviertel. Die Garnison ist zu ihm übergetreten. Kerenski befindet sich bei seinen Truppen in Gatschina. Die ausländischen Diplomaten sind mit Kornilow in Verbindung getreten. Kurz vor seinem Eindringen in Petersburg haben die Maximalisten das Eigentumsrecht durch öffentliche Bekanntmachung aufgehoben. Jetzt haben sie sich in einem Arbeiterviertel verschanzt, aber ihre Uebergabe ist nur noch eine Frage weniger Stunden.

Die Maximalistenherrschaft in Petersburg.

Eine Habas-Depesche vom Montag meldet aus Petersburg: Die neue Regierung zeigt den Botchaftern der Entente an, daß sie sich durch die Gerüchte von einem Anmarsch irregulärer Truppenabteilungen gegen Petersburg genötigt sehe, sich einer Anzahl Geiseln in Petersburg zu bemächtigen. Eine zweite Mitteilung der gegenwärtigen Regierung gab die Liste der Geiseln bekannt, deren Zahl 85 beträgt.

Zeit Journal meldet: Die Maximalisten bemächtigten sich in Petersburg der Stadtverwaltung, da die Stadtbehörden sich weigerten, Beschlüsse des Arbeiterrates entgegenzunehmen. Sie beschlagnahmten ferner die Stadtkasse. Die kaiserliche Gemäldesammlung im Winterpalais ist bei der Beschließung des Winterpalais ein Raub der Flammen geworden. Die maximalistische Regierung hat im Winterpalais und in der Reichsbank ihre Büros eingerichtet.

Eintrende Nacht des Bolschewiki?

Nach einem Telegramm aus Haparanda an das Svenska Dagblad erstreckt sich die Herrschaft der Bolschewiki bisher nur auf Petersburg, Kronstadt und Helsingfors, während in Moskau Rodjanski und Kornilow eine Gegenregierung zu bilden versuchten. Wie Nowaja Schina mittels, hat das Zentralkomitee der vereinigten Sozialdemokraten beschloffen, eine einheitliche sozialistische Regierung zu bilden, wobei die Bolschewiki jedoch ausgeschlossen sein sollen. Wegen diese will man vielmehr einen unbarmherzigen Kampf einleiten. Die Bolschewiki, die diesen Vorschlag unterstützen, haben die Frage erörtert, ob sie sich von Petersburg entfernen sollen und sind bereit, an die Front zu gehen, um dort eine demokratische Zentralregierung zu bilden. Kerenski ist bereits an der Front.

Die Schlacht bei Gatschina.

Stockholms Telegrammbüro erzählt aus ganz zuverlässiger Quelle folgende Einzelheiten über den Kampf zwischen den Truppen Kerenskis und den Bolschewiki bei Gatschina. Und zwar stammt dieser Bericht aus einem Privattelegramm aus Petersburg vom 12. November, wahrscheinlich aus der englischen Botchaft. Das Telegramm lautet folgendermaßen: Kerenski befindet sich gegenwärtig an der Spitze der regierungstreuen Truppen auf dem Wege von Gatschina nach Petersburg, 10 Kilometer von Petersburg entfernt, wo ein Zusammenstoßen zwischen den Truppen Kerenskis und den Bolschewiki stattgefunden hat. Der Kampf war sehr blutig und darf noch keineswegs als beendet angesehen werden, wenn auch das Ergebnis schon vorausgesehen ist. Deserteur der Bolschewikentruppen kamen nach Petersburg mit der Meldung, daß Kerenski gesiegt habe und alle Minister der alten Regierung, außer Terechtschenko und Konovalow, wieder befreit worden seien. Ferner hat sich aus der Stadtverwaltung, den Bolschewiki, den internationalen Sozialisten und den revolutionären Sozialdemokraten ein Wohlfahrtsausschuß gebildet, den die Botchafter der Entente anerkannt haben. Maxim Gorkis Zeitung Nowaja Schina, die ihre Haltung den Bolschewiki gegenüber verändert haben soll, veröffentlicht täglich Berichte über die Lage. Als zur Einberufung der Konstituante soll lediglich der Wohlfahrtsausschuß anerkannt werden. Verschiedene Organisationen, wie das Komitee der organisierten Eisenbahner, die Ungeheilten der Petersburger Telegraphenagentur, die vereinigten Ständesbeamten und andere haben den Streik erklärt und sich dem Wohlfahrtsausschuß angeschlossen, der Vertreter an die Mannschaften der Ostflotte schickte, um mit ihnen in Verbindung zu treten. Aus den Berichten, die diese Vertreter vorlegten, geht hervor, daß die Matrosen mit Lenin sehr unzufrieden sind und entschlossen sein sollen, mit den Bolschewiki zu brechen.

Streifenkampf in Petersburg.

Aus Petersburg wird unter dem 11. November, 12 Uhr 15 Minuten, gemeldet: Die Regierungstruppen, d. h. die Truppen Kerenskis, sind in Petersburg eingetroffen. Die Panzerautomobile haben den Kampf mit den Maximalisten aufgenommen. Um 4 Uhr 20 Minuten wird gemeldet: Das Gewehrfeuer dauert fort. Die Regierungskräfte scheinen noch in geringer Stärke zu sein.

Stellungnahme der Entente-Diplomaten.

Nach Meldungen aus Petersburg über Helsingfors wird über die Stellung zu den jüngsten Ereignissen in Rußland geheim gehalten. Am Sonnabend fand wieder in Petersburg eine Konferenz alliierter Diplomaten bei Buchanan statt, deren Beschlüsse mitgeteilt wurden. Es hieß, daß die weitere Entwicklung dieser Lage zu ersten Maßnahmen von Seiten der Alliierten führen könne. Ferner beschloffen die Botchafter, keineswegs mit der Regierung der Bolschewiki in amtliche Verbindung zu treten und unverzüglich Rußland zu verlassen, falls sich die gesamte Armee tatsächlich dem Sowjet anschließen sollte. Demungachtet machte am Donnerstag Buchanan im Smolna-Institute einen Besuch.

Große Deputation in Tokio.

Nach einem Amsterdamer Blatt meldet Times aus Tokio: Die Nachrichten aus Russland haben in Tokio sehr deunruhigt. Die Börse stand stark unter dem Eindruck der Neuigkeiten.

Die Grundzüge des holländischen Politik.

Der zweiten Kammer ist die Antwort der Regierung auf den vorläufigen Bericht über das erste Hauptstück des Staatshaushaltes zugegangen. Die Regierung teilt u. a. darin mit, daß sie nicht beabsichtigt, Schritte zur Teilnahme an eventuellen Friedensverhandlungen zu tun.

Holländisch-englische Abkommen im Gange.

Allgemeines Handelsabkommen berichtet aus Brüssel, daß zwischen den Fischerzweigen und der britischen Regierung neuerdings Verhandlungen zur Erreichung eines Abkommens über die Befreiung von Fischen an England im Gange sind.

Ein niederländisches Fischerfahrzeug verfenkt.

(Mitteilung der Niederländischen Telegraphen-Agentur.) Das niederländische Fischerfahrzeug Quiberie wurde gestern innerhalb des Sperrgebietes von einem deutschen U-Boot verfenkt.

Eine Rede Wilsons.

(Mitteilung des Reuterschen Bureaus.) Auf der Jahresversammlung der amerikanischen Federation of Labour hielt Präsident Wilson eine Rede, in welcher er u. a. sagte: Dieses ist der letzte und entscheidende Kampf zwischen dem Rechtsprinzip und dem Freiheitsprinzip. Der Krieg wurde von Deutschland begonnen.

Gründung eines Verbandes deutscher Abgeordneter aus Böhmen, Mähren und Schlesien.

Heute fand die Gründung des Verbandes der deutschen Abgeordneten aus Böhmen, Mähren und Schlesien statt. Es wurde eine Rundgebung beschlossen, in welcher erklärt wird, daß die Deutschen der Sudetenländer niemals der Schaffung wie immer gearteter tschechischer Staaten sich fügen werden.

Die Tochter der Heimatlosen.

Kriminalroman von H. O. Brand.

179

(Nachdruck verboten.)

Boreng! sagte Doktor Huber warm. Verständigen Sie sich nicht! Schon daß man jemanden so liebhat, ist ein Glück! So ein Gefühl, Boreng, das ist was Heiliges, Großes! Das macht Sie zum Manne. Glauben Sie mir's nur ruhig: Das Beste ist doch immer ein Herz voll Wärme und Mitleid.

Er sprach noch lange fort, trübend, beruhigend. Und übte es doch selbst, wie nützlich alle Worte waren, gegenüber dem Weib einer Jungen Seele. Aber trotzdem hielt er die bestimmte Überzeugung, als er am anderen Morgen abreiste, im bringenden, geschäftlichen Angelegenheiten, daß er einen treuen Verbündeten hier zurückließ.

Du sprach er den Namen vor sich hin. Und wieder empfand er es, deutlich und klar: Dieser Name bildete für ihn die antreibende Kraft, in ihm ruhte der Höhepunkt seines Lebens.

Zwei Tage darauf stand Doktor Huber vor einem holländischen Bauernhof in einem weitentlegenen, ungarischen Dörfchen. Es war alles ringsum magyarisiert. Und trotzdem hatte sich ein treuer, deutscher Bauernschlag hier noch erhalten, welcher mit merkwürdiger Fähigkeit an altem Brauch und Sitte hing.

Der Verband erkennt u. a. als erste Pflicht die Ordnung Deutsch-Böhmens nach Schaffung eines nationalabgegrenzten selbständigen Gebietes sowie die statliche und autonome Verwaltung zu verwirklichen.

Aus dem Königreich Sachsen. Sächsischer Landtag.

Erste Kammer.

Das Haus hielt gestern, Dienstag, seine erste Präliminar-Sitzung ab. Der vom König wiederernannte bisherige Präsident Oberkammerherr Dr. Graf Vitzthum v. Eckardt eröffnete die Sitzung mit folgender bedeutungsvollen Ansprache:

Nach einer Trennung kurzer Tage heiße ich Sie willkommen zu neuer Arbeit. Während draußen im Felde in der Zwischenzeit weltgeschichtliche Ereignisse sich abgepielt haben, die unsere gemeine Heeresleitung und unsere unüberwindlichen Truppen in neuem Glanze erstahlen lassen, hat hier in diesem Hause mit stillem Fleiß unsere Zwischen-Deputation gute Arbeit verrichtet und ein Werk gefördert, daß für die Zukunft unserer engeren Heimat bedeutungsvoll ist.

Die Umgestaltung unseres Hauses

Ist von neuem angeregt worden, und die Königl. Staatsregierung ist dieser Anregung gefolgt. Unsere Aufgabe wird es sein, der mächtigen Strömung einer neuen Zeit Rechnung tragend, die zu erwartende Vorlage der Regierung ohne Vorurteil und Voreingenommenheit zu prüfen, begründeten Wünschen und zeitgemäßen Anforderungen auch mit Hintansetzung manches uns Obgelegenen zu entsprechen, das bewährte Alte aber zu erhalten und fest zu bleiben gegenüber jeder Beeinträchtigung unserer bisherigen Rechte (Weisfall) und allen Anforderungen, die dazu führen könnten, den ruhigen, stetigen Gang der Staatsgeschäfte zu überstürzen und das Gleichgewicht im konstitutionellen Leben zu stören.

Es folgten noch einige Mitteilungen über die Landtagseröffnung, dann schloß der Präsident die Sitzung mit einem begeisterten ausgenommenen Hoch auf den König.

Zweite Kammer.

In der Dienstag, abgehaltenen zweiten Präliminar-Sitzung nahm das Haus die Wahl des Präsidiums vor.

vor. Abg. Dr. Riethammer (ntl.) schlägt vor, den bisherigen bewährten Präsidenten Dr. Vogel (ntl.) wiederzuwählen. Abg. Hofmann (konf.) erklärt, daß seine Partei angesichts des Grades der Zeit ihre bekannten Wünsche bezüglich der Wahl des Präsidenten zurückstellt und den Vorschlag des Vorredners annimmt.

Überall durch Jurauf werden die übrigen bisherigen Mitglieder des Präsidiums gewählt, und zwar Dr. Spieß (konf.) zum 1. Vizepräsidenten und Fräßdorff (Sog.) zum 2. Vizepräsidenten. Zu Schriftführern werden gleichfalls die bisherigen Abgeordneten gewählt: Dr. Schanz (konf.), Koch (Sog.), Kleinheimpel (ntl.) und zu Stellvertretenden Schriftführern: Hartmann (ntl.) und Heßler (Sog.).

Es folgen Mitteilungen: Die feierliche Eröffnung des Landtags findet heute Mittwoch, mittags 12 Uhr, im königlichen Schlosse durch den König statt.

Die national-liberale Fraktion der Zweiten Kammer wählte an Stelle seines bisherigen Vorsitzenden Landtagsdirektor Sattner, der in das Reichswehrministerium berufen worden ist, den Abg. Kaufmann (Sog.) zum 1. Vorsitzenden und zu seinem Stellvertreter den Abg. Kommerzienrat Dr. Riethammer und Seminar-Direktor Schulze Dr. Seyfert.

Pastor Gerichte über verdoebenes Getreide.

M. I. Vor einigen Tagen brachte eine größere Schiffs-Zeitung die Mitteilung, man habe im Plauenischen Grunde bei Dresden beobachtet, wie Erwachsene und Kinder im Wasser der Weßeritz umher gewatet seien und mit Eimern größere Mengen Getreide aus dem Fluße herausgefischt hätten.



Die gasgefüllte Wotan-Lampe



Wotan 'G' Lampen sollten in keiner elektrischen Licht-Anlage fehlen; sie sparen Strom und geben ein schönes weisses Licht.

In Aue zu haben bei: Elektrizitäts-Gesellschaft Haas & Stahl, O.F. Fischer, Eisenwarenhandl., Ernst Lange, Installationsbüro, Zwickauer Elektrizitätswerk, Straßenbahn-A.G., Installationsbüro Aue u. Schneeberg, Elektrizitätswerk Neustädte!

Ihren Dienst verlassen für einige Monate. Da stand das Zeugnis der Frau Sofie Müllerberg. Datum und Unterschrift lagen genau so aus, wie jene in dem Dienstbuche, welches Hans Bechner von seiner Frau besah.

Fräulein schaute er zu der alten Frau hinüber. 'Ja', sagte sie. 'Ich seh's schon. Sie wollen wissen, was halb die Marie ein Duplikat-Büchlein hat. Ich weiß zwar nicht, warum Sie sich interessieren für sie, aber Sie schauen nicht aus wie einer, der etwas Schickliches im Sinn hat. Und ich denk' mir: Sie werden uns schon aufklären, warum Sie alles wissen wollen. Mirs, damals als die Marie achtzehn Jahre alt war, ist ihr Vater krank geworden und hat sie verlangt zur Pflege. Ich hab' sie ungern geben lassen.

Stech eine Marie?' fragte Huber zaghaft. Die alte Frau achtete kaum auf ihn. Sie war ja gang in ihre Erinnerungen an jenes Kind versunken.

(Fortsetzung folgt.)

Von Stadt und Land.

Mus. 14. November.

Wachposten der Besatzungen, die durch ein Anwesenheitsverhältnis fruchtlos gemacht sind, ist — nur mit genauer Aufsichtnahme gestattet.

Kriegsauszeichnungen. Dem Uffz. Felix Günther wurde für tapferes Verhalten in den Kämpfen in Ostgalizien die Friedrich-August-Medaille verliehen. Herr Günther, bereits Inhaber des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse, ist ein Sohn der im Ortsteil Belle, Mehnerstr. 42 wohnhaften Frau verw. Günther und war vor seinem Eintreffen zum aktiven Militärdienst als Buchhalter in unserem Geschäftsbetrieb tätig. — Der Soldat Kurt Becker, Sohn des verstorbenen Fleischermeisters Hermann Becker, ist mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse ausgezeichnet worden. — Der etatmäßige Feldwebel Paul Baumann, vor dem Kriege Techniker bei d. U. G. Hillmann & Lorenz, wurde mit der Friedrich-August-Medaille in Silber ausgezeichnet. — Ebenfalls die Friedrich-August-Medaille erhielt der Gefreite Albrecht Salzer, wohnhaft Ernst-Papst-Str. 88, der bereits im Besitze des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse ist. — Ferner erhielt die Friedrich-August-Medaille in Silber für vorbildliche Pflichterfüllung der Unteroffizier Gustav Gerlich, Bergstr. 10, der seit Anfang des Krieges als Frontsoldat im Felde steht und bereits im Besitze des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse ist. — Unteroffizier Gustav Reichardt bei einer Witten-Werfer-Abt., Sohn des Herrn Viehhändlers Paul Reichardt in Aue, Inhaber des Eisernen Kreuzes und der Friedrich-August-Medaille, wurde zum Wägebewebel befördert.

Eine Personenzählung findet am nächsten Sonnabend, den 17. November, für die Zwecke der Lebensmittelversorgung statt. Es sei auch hierdurch auf die Notwendigkeit ordnungsmäßiger und rechtzeitiger Ausfüllung der der Zählung dienenden Listen hingewiesen.

Die durchgehende Arbeitszeit einzuführen haben sich die hiesigen Banken entschlossen, um auch ihrerseits zur Ersparung von Heizungs- und Beleuchtungsmaterial beizutragen. Wie aus einem Inserat in vorliegender Ausgabe hervorgeht, beginnt die neue Arbeitszeit bereits am Montag, den 19. November.

Bodau.

„Lutherabend im Gasthof zur Linde.“ Am Sonnabend, den 17. Nov. abends 7/8 Uhr veranstaltet die hiesige Lehrerschaft einen Lutherabend im Gasthof zur Linde. Die berühmten Lutherbildchen werden von Herrn Hente gezeigt und erklärt. Herr Busch hält den Vortrag „Luther als großer Schulmann“. Für Eintritt werden 20 Pfg. erhoben.

Für Deutschlands Säuglings- und Kleinkinderspende. Wer gibt nicht gern?

Die Mutter auf Arbeit, der Vater im Feld!
Sich selbst überlassen die Kinderwelt!
Da schleichen die Sorgen, es redt sich die Not!
Wer hilft sie betreuen, wer gibt ihnen Brot?
Ihr Menschenfreunde, von Liebe erfüllt!
Wer gibt nicht gern, wenn's den Kindern gilt?
Die Kleinen, des Volkes bestes Gut,
Wir wollen sie nehmen in sichere Hut,
Sie pflegen, mit ihnen fröhlich sein!
Die Blüten brauchen den Sonnenschein!
Drum öffnet die Herzen! Ihr Sehnen stützt!
Wer gibt nicht gern, wenn's den Kindern gilt?
Der Vater gefallen im fremden Land!
Manch Kindlein hat ihn nie gekannt;
Nun wächst es auf in Wetter und Wind —
Wein Volk, mach's wieder gut em Kind,
Sei Vater ihm, sei Schutz und Schild!
Wer gibt nicht gern, wenn's den Kindern gilt?
Müller-Schneid.

Amtliche Bekanntmachungen. Verteilung der Schwerstarbeiter-Brotzuschläge.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß bei der Verteilung der den Firmen für ihre Schwerstarbeiter und Schwerarbeiter, die besonders schwere körperliche Arbeit verrichten, zugewiesenen Brotmarken der Arbeiterauswahls hinzuzuziehen ist. (Vergl. Bekanntmachung vom 23. Aug. 1917, Ziffer V, Absatz III, abgedruckt in Nr. 198 des Erzgeb. Volksfreundes.)

Zuwiderhandlung wird nach Ziffer VI der Bekanntmachung mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 50 000 M. oder mit einer dieser Strafen bestraft. Schwarzenberg, am 12. November 1917.

Der Bezirksverband

der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg
Dr. Zimmer.

Bevölkerungsaufnahme.

Für die Zwecke der Lebensmittelversorgung findet Sonnabend, den 17. November 1917 eine Zählung der in den Haushaltungen vorhandenen

Personen statt. Eine gewissenhafte Ausfüllung der Listen liegt daher im Interesse jedes Versorgungsberechtigten.

Die Hausbesitzer haben die Zähllisten, die ihnen durch die Schutzmannschaft zugestellt werden, an die in ihrem Hause wohnenden Haushaltungsvorstände zur Ausfüllung zu verteilen, am 19. November 1917 wieder einzusammeln und nach Prüfung ihres Inhalts der Polizeiwache abzuliefern. Die Prüfung hat sich besonders darauf zu erstrecken, daß die Haushaltungsvorstände alle die Personen angegeben haben, die ständig bei ihm wohnen und ihren Haushalt teilen, als Ehefrau, Kinder, Verwandte, Untermieter, Schlafburden, Lehrlinge, Gesellen und Gesinde und daß die Nummer der Kontrollkarte angegeben ist. Zum Georeinderufene oder auf Besuch weilende Personen dürfen nicht mit aufgeführt sein.

Wer die Listen nicht ordnungsmäßig oder nicht rechtzeitig ausfüllt oder abliefern wird mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder Haft bis zu 6 Wochen bestraft, soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen oder der Bekanntmachung vom 25. September 1917 über Versorgungsregelung eine höhere Strafe eintritt.

Haushaltungsvorstände, die versehentlich keine Zähl-liste erhalten sollten, haben sie im Ernährungsamte zu entnehmen.

Aue, den 12. November 1917. Der Rat der Stadt.

Aue. Saatkartoffeln.

Donnerstag, den 15. November von vorm. 8 Uhr ab werden an der Viehrampe Saatkartoffeln (Wohlmann)

gegen Vorzeigung des Nachweises über die Größe der Kartoffelanbaufläche abgegeben. Ein Zentner kostet 10 M. Gutscheine sind nach Bezahlung im Stadthaus, Zimmer 23, zu erhalten.

Aue, 13. November 1917. Der Rat der Stadt.

Schornsteinfegerlöhne in Aue.

Mit Rücksicht auf die Verteuerung der Lebensverhältnisse und der Arbeitslöhne ist dem hiesigen Bezirkschornsteinfegermeister für das Regieren eines Schornsteins vom 15. November 1917 ab ein Kriegszuschlag von 5 Pfg. bewilligt worden, den die Hausbesitzer zu tragen haben.

Aue, den 10. Nov. 1917. Der Rat der Stadt.

Schubert, Stadtrat.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt:
Paul Selmann. — Druck und Verlag:
Auer Druck- u. Verlagsgesellschaft m. B. S.

Weihnachts-Preis-Rätsel

2242. Aufgabe: Was, was, was und eine jede Ver-
änderung A = 1000 ist auf einem der folgenden Preise, werden.



Obige Buchstaben ergeben, richtig
geordnet, den Anfang eines bekann-
ten Weihnachtsliedes.

1. Preis: Eine Nähmaschine

- 2. Preis: Ein Grammophon mit Platten
- 3. Preis: Ein Badstiefen (auch zum Baden u. Dörren)
- 4. Preis: Eine goldene Uhr
- 5. Preis: Ein Kaffeeservice
- 6. Preis: Eine Ziehharmonika
- 7. Preis: Eine Rochkiste

8.-11. Je 1 Thermosflasche
12.-14. Je eine Alabasteruhr
Alle anderen richtigen Löser erhalten
als weitere Preise: Farne, Kriege-
und Marinebilder u. gestell.

Anweisung:

Man schreibe die Auflösung auf eine
7/8-Pfennig-Postkarte an
„Der Ratgeber und Arzt im Hause“
in Berlin-Schöneberg, Abt. 38
Martin-Luther-Strasse 68.

Man gebe ferner seine genaue Adresse an.
Jeder Einsender erhält innerhalb von drei
Wochen Nachricht, ob seine Lösung richtig
ist und wann der Preis bei ihm zum Ab-
holen zur Verfügung steht.
Rückstellungen aus dem Felde und
aus Lazaretten können nicht beant-
wortet werden.

Steuer-Angelegenheiten

jeder Art für

Landwirtschaft, Gewerbe, In-
dustrie, Handwerk und Handel
erleidet sachgemäß nach den gesetzlichen Vorschriften
Bücherrevisor Breitschuch, Aue
Dettinerstr. 46. Fernruf 725.

Für die Selbst-Einschätzung empfehle
ich für alle obengenannten Berufe mein

Spezial-Kassenbuch

nach den neuesten Steuergesetzen, welches die Resultate
für die Waren-, Einkommens- u. Erbschaftssteuer jeden
Monat klar und deutlich nachweist! Von Jedermann
ohne Vorkenntnisse zu führen, übersichtlich u. leicht faßlich!

Die unterzeichneten Banken machen hierdurch bekannt, daß sie mit Rück-
sicht auf die Notwendigkeit der Ersparnis von Heizung und Beleuchtung
von Montag, den 19. November ab
die durchgehende Arbeitszeit einführen und zwar:

Montag bis Freitag von 9 bis 4 Uhr,
Sonnabends von 9 bis 3 Uhr.

Die Kassen sind von
9 bis 1 Uhr ununterbrochen

geöffnet, an den Nachmittagen jedoch geschlossen.

Allgemein-Deutsche Credit-Anstalt, Zweigstelle Aue.
Chemniker Bank-Verein, Filiale Aue.
Mitteldeutsche Post-Bank, Zweigstelle Aue.
Spar- und Credit-Verein für Aue i. Erzg. und Umgeg.
e. G. m. B. H.

Dreibank

Schlachthof Aue.

Morg. Donnerstag vorm. von
1/10 bis 10 Uhr Verkauf von
minderwertiges Fleisch. Berechtigt
sind die Kontrollnummern
von 661 bis 760. Fleischmarken
sind mitzubringen.

Zöpfe

färbt und repariert blickt
in kürzester Zeit
Gustav Stern
Zöpfe u. Perückenabrt, Aue
Weinikerstraße 48 am Westplatz
Ausgefärbte Frauenhaare
kauft stets der Obige.

Stube mit Kammer

zu vermieten.
Ernst-Papst-Strasse 33.

Möbl. Zimmer

zu verm. Schillerstr. 1, links.

Am Sonnabend 5 Uhr am
Bahnhof Aue eine

Geldbörse

verloren gegangen. Der ehrl.
Finder wird gebeten, diese geg.
10 Mark Belohnung bei der
Polizeiwache in Aue abzugeben.

Zopfstressierer

bei gutem Lohn sofort gesucht, auch
solche welche es erlernen wollen.
Ludwigs Haarhaus,
Weinikerstraße 20.
NB. Jeden Posten ausgefärbtes
Frauenhaar kauft der Obige.

Die Homöopathische Abteilung

von

Kuntze's Apotheke

bringt Ihre Medikamente in empfehlende Erinnerung.

Ein Schleifwagen

zu verkaufen. Expediteur Roch, Annaberg i. Erzg.

Einen tücht. Heizer u. Maschinisten

sowie Werkzeugschlosser u. Einsteller

zum sofortigen Antritt gesucht.

S. Wolle, Aue i. Sa.

Geübte Weberinnen

zum sofortigen Antritt gesucht.

S. Wolle, Aue i. Sa.

Tüchtige

Feuer-

schmiede

für Feldwagen- und
Automobilbau gesucht.

Vogtländische

Kunstmöbel-Ind. A.-G.,

Auerbach i. V.

Kaulm. behring!

Für mein Bücherrevisions-
geschäft suche ich zu Ostern
1918, bei sehr günstigen Lehr-
bedingungen in Bezug auf Lehr-
zeit u. Vergütung, einen Knaben
aus anständiger Familie mit
schöner Handschrift und guten
Schulkenntnissen als Lehrling.
Bücherrevisor Breitschuch,
Aue.

Eine eheliche, aber
unabhängige Frau möchte
für einige Vormittagsstunden als
Aufwartung gesucht.
Schwarzenberger Str. 1, 2 Z.

Gebrauchter, noch gut erhalt.,
eiserner Küchenherd
steht zum Verkauf.
Stuhlfabrik Becker, Aue.

Ein Paar guterhaltene
Herren-Schneeschuhe
zu kaufen gesucht. Angebote
unter N. Z. 4357 Auer Tagebl.

Tüchtige
Maschinen- u.
Bauschlosser
sowie Mieter
für sofort gesucht.

Sächsische Waggonfabrik Werdau.

2-3 Lehrlinge

steht für kommende Ostern noch
unt. günstig. Bedingungen ein
Christian Becker, Stuhlfabrik, Aue.

Kaufe jeden Posten
Perlschlung (zwei-
reihig), Eisengarn-
Tressen, Borten, Soutache
zu höchsten Preisen. Musterangebot an
Julius Berk, Annaberg, Willischstr. 4.